

Sachbearbeitung	FAM - Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	12.03.2014		
Geschäftszeichen	FAM-AL		
Beschlussorgan	Schulbeirat	Sitzung am 10.04.2014	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 117/14

Betreff: Sachbericht Projekt "ESF-JUGEND STÄRKEN-Aktiv in der Region"

Anlagen: Anlage 1 - Bericht über das Teilprojekt "Akquise"
Anlage 2 - Mitteilung bzgl. des Filmprojekts "Ich pack das!"

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Helmut Hartmann-Schmid

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
<u>BM 2, OB/B, R 2</u>	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Das **ESF Programm „JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region“** wurde im Zeitraum vom 1.10.2010 bis zum 31.12.2013 in 35 Modellkommunen in Deutschland erprobt; in Baden-Württemberg waren dies 3 Modellkommunen nämlich der Kreis Calw, sowie die Städte Pforzheim und Ulm. Ziel war es, ein durchgängiges, lückenloses und passgenaues Fördersystem für benachteiligte, junge Menschen am Übergang von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung zu unterstützen d.h.:

- neue Strukturen und Verfahren für die Zusammenarbeit der Akteure an den Schnittstellen von Schule, Arbeitsförderung und Jugendhilfe aufzubauen,
- Lücken in der bestehenden Angebotslandschaft zu erfassen und die lokale Angebotslandschaft systematisch weiterzuentwickeln,
- Angebote und Akteure rechtskreisübergreifend zu verzahnen,
- sowie ihrer Steuerungsverantwortung für die Aufgaben der Jugendsozialarbeit im kommunalen Kontext (§ 13 SGB VIII) gerecht zu werden.

Das Projekt wurde am Standort Ulm über die gesamte Laufzeit von Okt. 2010 bis Dez. 2013 mit insgesamt 316.141.-€ Fördermitteln aus dem ESF Fond unterstützt. 264.884.-€ sind über den gesamten Zeitraum als Personalkosten für das Projekt angefallen.

Einrichtung einer Lokalen Koordinierungsstelle / Überblick über die Angebote in der Jugendberufshilfe / Erstellung einer Website:

Die Lokale Koordinierungsstelle wurde zu Beginn des Projektes mit einer 0,5 Personalstelle besetzt und eingerichtet. Erster Handlungsschritt war die Herstellung von Transparenz über die vorhandenen Angebote, Gremien und Netzwerke aller Rechtskreise. Hierzu erfolgte durch die Lokale Koordinierungsstelle eine umfassende Bestandsaufnahme.

Diese Bestandsaufnahme diente auch dazu eine Website für MultiplikatorInnen in der Jugendberufshilfe zu erstellen. Unter der Website www.geht-was-ulm.de können Adressen für die Beratung zur beruflichen Orientierung, ein Überblick über Angebote zur Unterstützung und viele weitere Informationen angesehen werden. Die Einrichtungen (Kammern, Jugendhilfeträger und sonstigen Anbieter) können dabei selbst ihre Angebote eintragen und aktualisieren.

Projektgruppe "ESF JUGEND STÄRKEN - Aktiv in der Region"

Als Arbeitsgruppe für das ESF Projekt "JUGEND STÄRKEN - Aktiv in der Region" wurde eine Projektgruppe eingerichtet. Mitglieder waren hier Vertretungen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, der Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V., des Jugendmigrationsdienstes INVIA, des Jobcenters SGB II, sowie der Grundsicherung und Wohnungslosenhilfe.

Ziel der Projektgruppe war es, vorhandene Lücken zwischen den Rechtskreisen zu analysieren und zu schließen und hierfür Angebote und Teilprojekte zu entwickeln. In der ESF Projektgruppe wurden die

operativen Teilprojekte vorgestellt und entsprechend eine Umsetzung votiert. Auch die Strukturen der Zusammenarbeit wurden diskutiert, mit dem positiven Effekt, dass hierbei auch Verbesserungen der bisherigen Angebotsstrukturen und in der Abstimmung erzielt wurden.

Netzwerk Übergang Schule - Beruf

Kernstück für die strategische Abstimmung von Angeboten, Maßnahmen und Bedarfen ist das Netzwerk Übergang Schule-Beruf, an dem der geschäftsführende Schulleiter für die Haupt-, Werkrealschulen und Realschulen, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter SGB II und die Grundsicherung, Vertreter/innen der Kammern IHK und HK, das Bildungsbüro der Stadt Ulm der Abt. BS, die Jugendhilfeplanung der Abt. FAM und Vertreter/innen der Jugendhilfe (Schulsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit, Sachgebietsleitungen der Jugendhilfe in den Sozialräumen), sowie die Träger von Angeboten der Jugendberufshilfe außerbetrieblicher Ausbildung (AWO, Caritas, u.a. freie Träger), als auch INVIA - der Jugendmigrationsdienst und die Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V. regelmäßig teilnehmen.

Die Leitung des Netzwerkes Übergang Schule-Beruf wurde von der Jugendhilfeplanung übernommen. Die Lokale Koordinierungsstelle übernahm hier vor allem eine Input-Funktion, indem sie neue Themenstellungen und Angebote einbrachte, neue Bedarfe abfragte und besprach und entsprechende Teilprojekte entwickelte und vorstellte.

Desweiteren wurden auch verschiedene Abfragen und Erhebungen durchgeführt, um Bedarfe und Lücken konkret zu benennen. (Abfrage nach Schuldistanz / Schulabsentismus) Kooperationspartner im Netzwerk, wie die Träger von Jugendberufshilfen, die Kammern (HK und IHK), die Mobile Jugendarbeit u.a. wurden aufgefordert, sich in diesen Prozess und die Findung von Maßnahmen und Teilprojekten einzubringen.

Teilprojekte im ESF Projekt JUGEND STÄRKEN - Aktiv in der Region

Eine Lücke in den Angeboten konnte vor allem bzgl. der Zielgruppen junge Migranten/-innen, mit sprachlichen und schulischen Defiziten, Jugendliche mit Schuldistanz, Jugendliche mit multiplen Vermittlungshemmnissen aus den Bereichen der Mobilen Jugendarbeit, aber auch aus den Berufsvorbereitungsjahres- (BVJ-) und Berufseinstiegsjahres- (BEJ-) Klassen identifiziert werden. Hierzu wurden verschiedene Teilprojekte entwickelt:

Projekt Akquise - Vermittlung von Jugendlichen in Praktika und Ausbildung:

Im Projekt Akquise wurde zunächst mit einer 0,75 Personalstelle begonnen. Diese wurde im Laufe des Projektes auf eine 1,0 Personalstelle, wegen der großen Teilnehmerzahl erweitert. Die Mitarbeiterin im Projekt steht mit über 50 Betrieben und Einrichtungen ständig im Kontakt. (siehe Anlage 1)

- Über den gesamten Zeitraum 2011 bis 2013 wurden 60 Jugendliche, vor allem aus den Kooperationsklassen mit dem BVJ und BEJ intensiv begleitet. 2013 waren 25 Jugendliche neu hinzugekommen.
- Für jeden Jugendlichen wurden mindestens 2 bis 3 Praktikumsstellen vermittelt,
- 50% der Jugendlichen absolvierten mehr als 3 Praktika.
- 75% der Jugendlichen haben über das Projekt eine Ausbildung bereits begonnen.
- Die übrigen Jugendlichen waren zum Projektende noch in der Schule, ein Teil von ihnen hat bereits eine Ausbildungsplatzzusage.

Projekt "Lernen macht Fit" (LeMaFit):

Das Projekt LeMaFit wurde durch den Jugendmigrationsdienst INVIA umgesetzt. Zielgruppe des Projektes waren Jugendliche mit Migrationshintergrund, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind und hohe sprachliche Defizite aufweisen. Die Jugendlichen erhielten soziale Trainingseinheiten um den

Einstieg in Regelklassen besser bewältigen zu können. Insgesamt haben 25 Jugendliche teilgenommen, die zum überwiegenden Teil einzeln betreut wurden. Darüber konnten die individuellen schulischen Fragen gezielt bearbeitet werden und eine Verbesserung der schulischen Integration erreicht werden.

Projektangebot zur Stärkung Sozialer Kompetenzen für Gruppen und Schulklassen

Ein Projektangebot mit Methoden der Theaterpädagogik wurde an 10 verschiedenen Schulen mit 14 Gruppen bzw. Schulklassen umgesetzt. Die Jugendlichen wurden in ihrer Selbstwahrnehmung spielerisch unterstützt. Es wurden Vorstellungsgespräche, Telefonate mit potenziellen Arbeitgebern, sowie das Auftreten im Umgang mit möglichen Vorgesetzten und Kollegen/innen geübt. Zum Teil wurde eine Echtsituation mit Personen gestellt, die den Teilnehmenden unbekannt war. Mit den Gruppenübungen und Übungen in Zweierkonstellationen trat auch eine Verbesserung der Klassendynamik ein. Die KlassenlehrerInnen waren jeweils anwesend und konnten Anregungen in ihrem Unterricht aufnehmen und weiter führen.

Filmprojekt "Ich pack das! - von Träumen, Möglichkeiten und Hilfestellungen auf dem Weg von der Schule in den Beruf:

Mit einer achten Schulklasse an einer Werkrealschule wurde ein Film über die Möglichkeiten und Hilfestellungen im Übergang Schule-Beruf erstellt. Die Schüler/innen erarbeiteten für sich selbst die Möglichkeiten der Berufsorientierung und vorhandener Anlaufstellen. Sie traten dabei selbst als Interviewpartner der verschiedenen Jugendberufshilfeangebote auf und sind ihren eigenen Fragen und Problemstellungen in einer Projektwoche praktisch nachgegangen. Das Ergebnis ist ein 20 minütiger Film, der Lust macht den eigenen Weg in Ausbildung und Beruf zu finden und auch andere Jugendliche über die Hilfemöglichkeiten und Fragestellungen aufklärt. Der Film wurde allen Real-, Werkreal- und Förderschulen für den Einsatz in der Berufsorientierung zur Verfügung gestellt. (siehe Anlage 2)

Projekt Fahrradhütte

Schüler/-innen einer Werkrealschule bauten zusammen mit einem Handwerksmeister eine Hütte für schuleigene Fahrräder und erlernten planerische und handwerkliche Fähigkeiten. Ziel war dabei auch, für die eigene Berufsorientierung die Möglichkeit eines handwerklichen Berufes praktisch zu erkunden.

Projekt Schuldistanz:

Zu Beginn des Projektes Schuldistanz wurde eine Datenerhebung an Werkreal- und Realschulen durchgeführt. Hier wurde nach verschiedenen Kriterien der Schulabsenz unterschieden:

- Stufe 1: passive Schulverweigerung: Der Schüler/die Schülerin wendet sich vom Unterricht ab; der Schüler/die Schülerin fehlt sporadisch/ stundenweise.
- Stufe 2: gelegentliches unerlaubtes bzw. unentschuldigtes Fernbleiben: Der Schüler/die Schülerin kommt zwischen 5-10 Tage pro Halbjahr nicht zur Schule
- Stufe 3: regelmäßig unerlaubtes Fernbleiben: Der Schüler/die Schülerin kommt 11-20 Tage pro Halbjahr nicht zur Schule.
- Stufe 4: intensives regelmäßiges unerlaubtes Fernbleiben: Der Schüler/die Schülerin kommt 21-40 Tage pro Halbjahr nicht zur Schule, aber erscheint noch gelegentlich.
- Stufe 5: Vollständiges Fernbleiben: Der Schüler/die Schülerin kommt mehr als 40 Tage pro Halbjahr nicht zur Schule.

In den Stufen 4 und 5 wurden von den Werkrealschulen insgesamt von 452 erfassten SchülerInnen nur 6 SchülerInnen angegeben, in Stufe 3 wurden 4 SchülerInnen angegeben, von den Realschulen wurden in Stufen 4 und 5 von 479 erfassten SchülerInnen keine SchülerInnen angegeben, in Stufe 3 wurden 5 Schülerinnen angegeben.

Nur wenige persönliche Fallübergaben kamen vor allem durch den Sozialen Dienst der Jugendhilfe zustande. Der im Projekt eingesetzte Mitarbeiter nahm Hausbesuche und Gespräche mit den Eltern auf

und zeigte weiterführende Hilfemöglichkeiten auf. Das Projekt wurde jedoch durch die erschwerten Rückmeldungen vorzeitig beendet.

Es ist jedoch auch darauf hinzuweisen, dass die Abt. FAM gemeinsam mit dem Staatl. Schulamt Biberach das Projekt WERK 11 (Wiedereingliederung in Regelklassen) zu dieser Zeit eingeführt hat. Zielgruppe sind ebenfalls SchülerInnen, die einen Schulausschluss oder Unterrichtsausschluss erhalten haben oder kurz davor stehen, bzw. die den Schulbesuch über längere Zeit verweigern. Im Projekt WERK 11 werden diese SchülerInnen von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften gesondert betreut, um ggf. wieder in eine Regelschule oder aber in eine andere Hilfsmaßnahme eingegliedert werden zu können.

Weiterführende Perspektiven:

Auch wenn das ESF Projekt JUGEND STÄRKEN - Aktiv in der Region im Dezember 2013 beendet wurde können doch einige der Teilprojekte weiterhin aufrecht erhalten werden:

- ⇒ Die Internet-Website www.geht-was-ulm.de wird weiterhin von der Abteilung FAM unterstützt und finanziert. Wichtig ist hierbei jedoch auch die Unterstützung, in Form von entsprechenden Rückmeldungen, durch die einzelnen Anbieter von Jugendberufshilfen.
- ⇒ Für das Projekt "Akquise" konnte mit einer leicht veränderten Konzeption ein Antrag beim regionalen ESF Fond gestellt werden. Die Mitarbeiterin betreut weiterhin mit einer 0,8 Stelle ca. 30 Jugendliche aus den Kooperationsklassen mit dem BVJ und BEJ. Neuer Projekttitle lautet "Ich pack das!". Das Projekt kann somit noch bis Ende des Jahres 2014 weiterhin fortgeführt werden.
- ⇒ Projektangebote zur Stärkung sozialer Kompetenzen mit theaterpädagogischen Mitteln können auf Anfrage aus dem Etat der Jugendhilfe als fallunspezifische Angebote in den Sozialräumen weiterhin ermöglicht werden.

Folgeprogramm "ESF Projekt JUGEND STÄRKEN im Quartier"

Das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) plant eine Weiterführung des ESF Programms unter dem Titel JUGEND STÄRKEN im Quartier. Diese Weiterführung betrifft auch direkt die künftige Förderung der Kompetenzagenturen. Da die finanztechnischen Rahmenbedingungen für die ESF Förderperiode 2014 bis 2020 noch nicht feststehen, ist der Beginn des Interessenbekundungsverfahrens und die damit verbundene Veröffentlichung der Förderrichtlinien für die erste Jahreshälfte 2014 vorgesehen. Aus diesem Grund ist mit einem möglichen Programmbeginn erst gegen Ende des 4. Quartals 2014 zu rechnen; vorausgesetzt eine Interessensbekundung wird positiv beschieden und wir erhalten einen Zuwendungsbescheid.